

Tages-Neuigkeiten.

Welzheim. Samstag Abend brachte der hies. Liederkranz in Verbindung mit dem Kirchenchor dem Herrn Dekan Heingeler ein wohlgelungenes Ständchen. Der verehrte Scheidende sprach in gerührten Worten seinen Dank aus für die ihm gewordene Aufmerksamkeit, den Wunsch damit verbindend, es möge der Eifer für die Pflege des edlen Gefangs hier stets andauern. Mit freundlichen Grüßen an die Angehörigen schied er von den Theilnehmern des Ständchens.

Stuttgart, 20. Juli. Der frühere Armentastepfleger Aldinger wird nicht vom Schwurgericht abgeurtheilt werden, sondern demnächst von der Ferienkammer des R. Landgerichts, da dem Angeklagten keine Fälschungen, sondern einfache Unterschlagung zur Last gelegt wird. Aldinger soll sich damit hinauszureden suchen, daß das Defizit nur durch einen an ihm begangenen Diebstahl entstanden sein könne, ein Vordringen, dessen Unwahrscheinlichkeit nach Lage des Falles in die Augen springt.

Der Pokal, welchen der hiesige Liederkranz von der Züricher Harmonie erhalten hat, zeigt im Grundton Altsilber, welches durch Ornamente in Matt- und Glanzgold erhöht wird. Den Deckel ziert eine Knabenfigur, geschmückt mit Lyra und Trinkhorn, Gesang und Wein symbolisirend. Die Inschrift lautet: „Dem Liederkranz Stuttgart die Harmonie Zürich 14.—16. Juli 1883“. Der Pokal, welcher im Renaissance-styl gehalten ist und sich durch seine Gravirung auszeichnet, soll demnächst bei Silberarbeiter Osterberg ausgestellt werden.

In Gammstatt wurde dem Schlosser Lehgn'schen Ehepaar ein anscheinend ganz normal ausgebildetes Mädchen geboren. Als nach Verfluß von einiger Zeit die Kleine ihre Augen nicht öffnete, wurde ein Arzt zu Rathe gezogen, welcher die traurige Entdeckung machte, daß die Augenhöhlen leer und gar keine Augen vorhanden sind.

Gmünd, 20. Juli. Das schwere Gewitter vom 10. Juli, das bei der Bevölkerung unseres Landes noch lange Zeit in unseligen Andenken stehen wird, hat nach der jetzt erfolgten genauen Schätzung unerwartet großen Schaden angerichtet. Einzelne Gemeinden erlitten einen solchen von über 60,000 M., für die hiesige Stadt selbst wird er auf 100,000 M. geschätzt. Im Auftrage der Centralstelle hält sich Herr Landwirthschafts-Inspektor Lemann hier auf, um von den Verheerungen Augenschein zu nehmen und mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Calw, 20. Juli. Am nächsten Samstag feiert ein hiesiger Bürger, Kaminsfeger Eberhard, seine goldene Hochzeit; das betagte Ehepaar erfreut sich noch großer Rüstigkeit und steht an diesem Ehrentage mehrere Kinder und Enkel theilnehmen, die zu diesem Zweck aus Amerika herreisten.

In Flöcklingen (Nottweil) hat sich ein 12jähriger Knabe erhängt, um keine Gänse mehr hüten zu müssen.

Crailsheim, 20. Juli. Der ausgebrochene Sträfling Brunninger wurde gestern Abend in Kornäckern nahe bei der Stadt gesehen, floh aber sofort als er sich entdeckt sah. Hier und in Marktlustenau kam je ein Fall von Milzbrand vor; die verendeten Kühe, wovon eine ein sehr schönes Stück Vieh im Werthe von 500 M. war, wurden auf polizeiliche Anordnung sofort eingegraben.

Vom Birngrund, 20. Juli. In der Nacht vom

Mittwoch auf Donnerstag sind aus einer Wohnstube in Tiefenbach, ^{2/3} Stunden von Crailsheim, ein Paar dunkelgraue Hosen, eine Uhr, ein halber Laib Brod, ein großes Tischmesser und ein Paar Schnürschuhe gestohlen worden. Der Hauseigenthümer schlief nebenan in der Kammer; er bemerkte den Diebstahl erst Morgens. Der Verdacht liegt nahe, daß der Dieb kein anderer, als der jüngst in Crailsheim entsprungene Sträfling Brunninger gewesen ist.

Ulm, 20. Juli. Die außerordentliche Generalversammlung der Gewerbebank beschloß am 18. ds. Mts., aus der unvertheilten Gewinn-Reserve der Bank einen Beitrag von 1000 M. zur Errichtung eines würdigen Denkmals für den + Schulze-Delitzsch zu verwilligen. Weiter wurde beschlossen, einen Vertreter der Gewerbebank zu dem allgemeinen Verbandstag deutscher Genossenschaftler zu entsenden.

Ulm, 20. Juli. Der dem Trunke ergebene 64jährige Viktualienhändler Wiedman von hier entfernte sich gestern Abend 9 Uhr in betrunkenem Zustande von seiner Wohnung gegen die Donau und wurde deshalb von seiner nichts Gutes ahnenden Frau verfolgt. Vor dem Gansthor machte er den Versuch, in die Donau zu springen, nachdem er Rock und Mütze abgelegt hatte, wurde aber von seiner Frau hieran verhindert. Hierauf packte er diese und sagte: „Du mußt jetzt zuerst in's Wasser“ und wollte sie in die Donau werfen. Die Frau konnte sich aber noch flüchten und sah dann, wie ihr Mann in den Fluß sprang und in den Wellen verschwand. Der Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

Berlin, 21. Juli. Durch allerhöchste Ordre vom 11. d. M. ist die Staatsbauverwaltung ermächtigt worden, behufs Erwerbung der zur Ausführung der Canalisirung des unteren Mains von Frankfurt a. M. abwärts bis zu seiner Mündung in den Rhein erforderlichen Grundstücke, soweit preussisches Staatsgebiet in Frage kommt, das Enteignungsrecht nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 zur Anwendung zu bringen.

Berlin, 21. Juli. Das Ausland verfolgt mit großem Interesse die deutschen Einrichtungen und sucht sich so viel wie möglich über dieselben zu unterrichten. Namentlich Frankreich zeigt sich in dieser Beziehung sehr wißbegierig und höhere französi. Beamte, welche sich über irgend einen Zweig unserer Verwaltung zu unterrichten wünschen, sind keine Seltenheit mehr in den Bureaus und Anstalten der Reichs- und Staatsbehörden. Gegenwärtig bereist ein höherer Beamter der franz. Gefeütsverwaltung den preuß. Staat, um die Einrichtungen in unseren Gefeüts kennen zu lernen, nachdem er als Kommissar seiner Regierung die internat. Thierausstellung in Hamburg besucht hatte. Am 14. d. wurde er in Justerburg erwartet, um das dortige Landgestüt zu besichtigen. Zu gleicher Zeit weilte eine Deputation aus Italien in Deutschland, welche aus 4 Offizieren und Beamten der Militärverwaltung oder Intendantur besteht. Ihre Aufgabe ist es, die Konservensabriken für militärische Zwecke zu besuchen. Die Herren erschienen vor einigen Tagen in Mainz, wo sie die großartige Konservensabrik einer Besichtigung unterwarfen.

Mainz, 22. Juli. Der hiesige Commandeur der Festung, Herr A. von Boos, ist gestern Nachmittag gestorben.

Danzig, 20. Juli. Verfloßene Nacht um 1 Uhr sind

die Anlagen der Schiffswerft- und Kesselschmiede-Gesellschaft mit 30 Maschinen fast total niedergebrannt. Die Vorstadt Strohdach entging durch die Windrichtung der Gefahr. Die Feuerwehr war fast machtlos. Von der kaiserlichen Werft aus konnte man nicht helfen, da diese selbst in Gefahr war. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Versichert ist der Schaden bei dem „Phönix“.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. Juli. Der Kaiser von Deutschland ist in Gastein angekommen, während der Kaiser von Oesterreich sich nach Ischl begeben hat. Die selbstverständliche Zusammenkunft beider Herrscher dürfte nach Schluß der Kur Kaiser Wilhelms in Ischl stattfinden. Der mitteleurop. Friedensbund hat sich ununterbrochen seit dem Jahre 1879 gefestigt, mit welcher Thatsache die anderen Mächte haben rechnen müssen. Rußland hat sich nach wiederholtem prasselnden Aufklappen des Panflavismus in die autokratische Reaktion zurückgezogen. Italien hat sich an Mitteleuropa angeschlossen. Frankreich, die Unmöglichkeit der Revanche erkennend, hat Vergessen in überseeischen Eroberungen gesucht, dabei seine freundschaftlichen Beziehungen zu England und Italien geopfert, seine Machtstellung in Egypten eingebüßt und die Gefahr eines, allerdings nur diplomatischen Bruches mit Großbritannien herbeigeführt. Unter solchen Verhältnissen scheint der Friede unseres Erdtheiles gesichert, wie nur je. Mag es in Asien und Afrika blitzen und donnern, der politische Gesichtskreis Europas ist durch kein Wölkchen getrübt, die europäischen Beziehungen entwickeln sich naturgemäß gleich dem Wachsen einer Pflanze. Die Begegnung der beiden Herrscher von Deutschland und Oesterreich symbolisirt nur in den Freundschaftserweisungen der Monarchen das bestehende freundschaftliche Verhältniß der beiden mitteleurop. Monarchien. — Der Entbindung der Kronprinzessin Stefanie wird in der ersten Hälfte des Monats Sept. entgegen gesehen.

Bad Gastein, 20. Juli. Kaiser Wilhelm macht täglich nach dem Bade eine längere Promenade und unternahm gestern die erste Ausfahrt nach Bräckeinthäl, heute nach Rößschächthal.

Frankreich. Paris, 20. Juli. Präsident Grevy hat das päpstliche Schreiben in der That noch nicht beantwortet. Der französische Gesandte beim Vatican machte aber unterdessen dem heiligen Stuhle mündlich Mittheilung über die Nichtschrur, welche die französische Regierung einzuhalten gedenkt.

Paris, 21. Juli. Gestern Abend hat in Roubair in Folge von Placaten, worin das Volk gegen die besitzenden Classen aufgereizt wird, ein neuer Aufruhr stattgefunden. Die Gendarmerie zerstreute die Zusammenrottungen.

Rußland. Petersburg, 21. Juli. Der Deutschen Zeitung zufolge wäre ein in's Ausland gereistes Mitglied der Juden-Commission von dem Präsidenten derselben, Bahlen, beauftragt, sich über die Frage der bürgerlichen Rechtsstellung der Juden in Deutschland, Frankreich und England genau zu informieren und hierüber eine Denkschrift auszuarbeiten, die auch die historische Seite der Frage berühren soll.

— Der Kaiser hat am letzten Freitag im Schlosse Alexandria bei Peterhof eine Deputation der österreichisch-ungarischen Colonie in Moskau empfangen, welche eine Beglückwünschungsadresse zur Krönung überreichte.

Petersburg, 21. Juli. Am Freitag Morgen um 9 Uhr fand in der hiesigen Pulverfabrik eine Explosion statt, wodurch 9 Personen getödtet und 2 schwer verletzt wurden.

Griechenland. Athen, 20. Juli. Der König reist am 24. Juli nach Wiesbaden.

Spanien. Madrid, 19. Juli. Wie der „Liberal“ meldet, kündigte König Alfons in einem heute unter seinem Vorsitz abgehaltenen Ministerrathe seine Absicht an, am 1. September sich nach Deutschland zu begeben, vorausgesetzt, daß die Truppenmanöver in diesem Lande zu der bereits anberaumten Frist stattfinden.

Amerika. Aus Südamerika kommt wieder einmal eine Nachricht, welche sich auf den Conflict zwischen Chile und Peru bezieht. General Caceres, welcher die Streitkräfte anderer peruanischer Führer mit den seinigen vereinigt hatte, ist von den Chilenen in der Nähe von Guanuco geschlagen worden und soll nahe an tausend Mann verloren haben. Caceres war das Haupt der Kriegspartei, welche von einer Versöh-

nung mit Chile nichts wissen wollte. Seine Niederlage trägt jedenfalls dazu bei, den Einfluß des Präsidenten Iglesias zu erhöhen und so die Durchführung des von diesem mit Chile abgeschlossenen Friedensvertrages zu erleichtern.

Asien. Calcutta, 20. Juli. Nachrichten aus Afghanistan zufolge haben die Schinwarris die Grenzposten des Emirs in Peshbelah angegriffen und geschlagen. Der Emir wird in Gundanah sechs Wochen länger verweilen. Zweihundert Gefangene wurden nach Kabul gesandt. Der Gouverneur von Turkestan erwartet die Ankunft eines russischen Freundes, der sich am Wege nach Gundanah befindet.

Afrika. Kairo, 20. Juli. Nach einer Meldung aus Reuters Bureau sind in der Vorstadt Bulak bisher 108 Personen an der Cholera gestorben, in den übrigen Stadttheilen 32. Ein Theil der englischen Truppen geht Abends nach Suez ab.

Kairo, 21. Juli. (Meldung des Bureau Reuters.) Es starben bis jetzt hier 242 Personen an der Cholera, davon 161 in der Vorstadt Bulak. Unter den Gestorbenen befinden sich 3 Europäer. Die Quarantäne in Egypten ist aller Orten aufgehoben worden, ausgenommen in Alexandrien und in der Provinz Fayoum, wo dieselbe auf Verlangen des englischen Generalkonsuls Malet aufrechterhalten wird.

Kairo, 22. Juli. (Telegramm des Reuterschen Bureau.) Von gestern Morgen 8 Uhr bis gestern Abend 8 Uhr starben hier 269 Personen an der Cholera.

Alexandrien, 22. Juli. (Telegramm des Reuterschen Bureau.) Der Gesundheitsrath hat beschlossen, alle Passagiere vor ihrer Abreise aus Egypten ärztlich untersuchen zu lassen. Der Gesundheitsrath zieht ferner in Erwägung, ob permanente Gesundheitsmaßregeln gegen Schiffe aus Bombay einzuführen seien.

Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von

Paul Böttcher.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

Und auch Alwine quälten diese bangen Erwartungen des Wiedersehens. Mit einer gewissen Angstlichkeit dachte sie an den Augenblick, in welchem sie ihm gegenüberstehen würde, ihm, um dessentwillen sie sich eigentlich so bräutlich geschmückt und der vielleicht nicht einmal eine Ahnung von dem hatte, was in ihrem Herzen vorging. Sie stand vor dem Spiegel und war damit beschäftigt, eine Rose in ihren kastanienbraunen Locken zu befestigen. „Wenn sich der Vater nun dennoch getäuscht hätte? Wenn es dennoch die Französin wäre, welcher er sein Herz geschenkt? Beruhige dich, mein Herz,“ sagte sie, in ihrem Selbstgespräch fortfahrend, indem sie die kleine Hand gegen den Busen drückte; „du empfängst ihn ja nur als Freund, als den Disponent des Geschäftes, mein Antlitz soll ihm nicht verrathen, was du mein Herz für ihn gelitten, und was du noch für ihn empfindest.“

Die Meldung des Dieners, daß der Wagen bereit stehe, leitete die Gedanken Alwinens in die Wirklichkeit zurück und ermahnte sie zum Ausbruch. Noch einmal ließ sie ihr Auge wie prüfend über ihr Gewand gleiten, das in einer weißen Seidenrobe bestand, und die ihrer Gestalt einen magischen Zauber verlieh, dann begab sie sich in das Krankenzimmer, um von ihrem Vater Abschied zu nehmen.

Der Kranke, auf dessen Wangen sich heute eine förmliche Fiebrerröthe gelagert hatte, betrachtete mattlächelnd seine Tochter, indem er sagte: „So wie Du jetzt ausiehst, mein Kind, könntest Du selbst das Herz eines Fürsten berücken, Eduard wird sich, wenn er Dich so wiedersieht, für das Ueberstandene vollkommen entschädigt halten.“ Und urbeirrt der Einrede, welche Alwine hierauf machen wollte, fuhr der Kranke fort: „Da er erst vor vierzehn Tagen aus dem Lazareth entlassen wurde, so wird er jedenfalls noch recht leidend aussehen. Ich bin doch neugierig, wie er sich in der Dienantensuniform mit dem eisernen Kreuz macht. Hätte kaum geglaubt, noch einmal solchen Helden zum — —

Alwine, wohl errathend, was der Vater eben auszusprechen beabsichtigte, legte mit einem reizenden Lächeln ihre

Hand auf dessen Mund, indem sie sagte: „Um Verzeihung, Vater, aber soweit sind wir noch lange nicht.“

„Wird aber soweit kommen,“ entgegnete Wohlmann. „Jetzt wird es aber Zeit, liebes Kind, daß Du gehst, Du könntest sonst zu spät kommen.“

In ideal-kindlicher Liebe neigte sich Alwine über den Kranken zum Abschiedskuß und bald darauf führte sie eine unten harrende Equipage zum Empfangsplatze der heimkehrenden Sieger.

In erster Reihe bildeten die Ehrendamen das Spalier, während hinter ihnen die Vereine, Corporationen zc. aufgestellt waren.

Alwine konnte fast als die Schönste der Damen, die alle in weißen Gewändern erschienen waren, bezeichnet werden und sie hatte keine Ahnung, daß sich fortwährend zwei Augen brennend in ihre Gestalt bohrten.

Es war Hellmuth, welcher nur wenige Schritte von Alwine entfernt stand und er schien diesen Platz trotz des vielfachen Drängens des Kopf an Kopf stehenden Publikums mit aller Energie behaupten zu wollen. In seinen Augen glühte ein unheimliches, verzehrendes Feuer; war es der Größ über die seiner Werbung gewordene Abweisung, was in diesen Augen lag, oder waren es versteckte Racheabsichten, die ihrer Reife erst entgegenziehen?

Etwas zur Seite stand noch ein anderer Mann, der zu Hellmuth Beziehungen zu haben schien, denn Beide Augen schienen sich zu suchen und zu verständigen. Wir erkennen in dem Zweiten wieder den früheren Pächmeister.

Aus dem Benehmen der Beiden war offenbar zu erkennen, daß sie heute ihren gestern geschmiedeten Plan zur Ausführung bringen wollten; worin dieser Plan bestand, sollte sich bald zeigen.

Das Publikum mußte eine harte Geduldsprobe bestehen, ehe die auf den nahen Höhen aufgepflanzten Bäume den Anmarsch der Truppen verkündeten. Endlich aber wurden die Salven gelöst und fast gleichzeitig hörte man aus der Ferne die Regimentsmusik den Einzugsmarsch spielen.

Dem Zuge voran ritten der Landesfürst, die Generalitäten und andere hohe Offiziere, und als diese sich den Harrenden endlich genähert hatten, wurden sie durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters und durch Blumen Spenden der Ehrendamen bewillkommt.

Als sich die brausenden Hochrufe der Volksmenge etwas gelegt hatten, und die Truppen langsamen Schrittes vorbeifilzten, hatten die meisten der Ehrendamen ihre Bouquets bereits vergeben. Nur noch einige hatten diese aufbewahrt, weil sie unter den Nachziehenden noch Verwandte oder Bekannte suchten, denen sie damit eine Freude zu bereiten gedachten. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Der Schutzengel der Kinder. Die 3 Kinder des Fuhrmanns Haur in Dürkheim a. Rh. lagen Sonntag Morgens während der Abwesenheit der Eltern in einem Bette. Plötzlich löst sich die Decke, das Bett wird an einem Ende durchschlagen, es folgen Balken, Steine, Ziegel, kurzum das ganze Haus stürzt zusammen. Als man unter dem Schutt nach den Kindern sucht, findet man dieselben unverfehrt. Die Balken hatten eine natürliche Schutzdecke gebildet, unter welcher wohlgeborgen die Kleinen saßen.

— Rotterdam, 17. Juli. In den letzten Wochen hat hier ein Prozeß seine Erledigung gefunden, der eine Zeit lang das ausschließliche Landesgespräch bildete. Eine schlaue Betrügerin, früher einfache Dienstmagd, hatte mit Hilfe einiger, ebenfalls den untersten Volksklassen angehöriger Gauner, dem Gericht einer ihr zugefallenen Erbschaft von 40 Millionen Gulden allgemeinen Eingang zu verschaffen gewußt und dadurch eine Menge von Geschäftsleuten, aber auch ein halbes Duzend Wucherer um riesenhafte Summen beschwindelt. In Amsterdam trat sie mit wahrhaft fürstlichem Pompe auf und da sie stets in Gesellschaft zweier jungen Nichten reiste, deren Mitgift von ihr auf eine Million festgesetzt worden war, so war sie bald von einem Schwarm Freier umgeben. Sie wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Lemberg, 18. Juli. Am vergangenen Donnerstag hat sich ein gräßlicher Eisenbahnunfall an der Linie der Transversal-Bahn bei Podgorze nächst der für den Bau des

Bahnhofes bestimmten Stelle ereignet. Wahrscheinlich in Folge der Unvorsichtigkeit des Maschinensführers entgleiste die Lokomotive so unglücklich, daß sie von einer Höhe von ca. sechs Metern hinabstürzte und dabei von den 15 mit Erde gefüllten Wagen deren 7 mitriß. Vom Zugbegleitungs-personale wurden der Arbeiter Goziol und ein zweiter Arbeiter von der aus den Waggons herausstürzenden Erde verschüttet und es wurden dieselben schon als Leichen aus dem Erdaufwurfe ausgegraben. Zehn andere Arbeiter, welche größere und mindere Verletzungen erlitten hatten, wurden vom Schauplatze der Katastrophe ins Spital gebracht. Man arbeitete mit fieberhafter Eile und mit allem Kraftaufwand, um die Menschen unter den Erdhäufen und den Waggentrümmern rasch auszugraben. Der vermuthliche Urheber der Katastrophe, der Maschinist Otto Kulow, wurde dem Gerichte überantwortet.

Elf Gebote für Ehefrauen.

Ein guter, braver, treuer Mann,
Steht stets bei Frauen obenan.
Darum ihr Frauen allzumal,
Bereitet nie dem Manne Dual;
Kehrt, von des Tages Last geplagt,
Der Mann nach Haus, so habt kein Acht.
Küßt von der Stren die Trübniß ihm
Und zieht ihn herzlich zu Euch hin.
Kommt 'mal der Mann im Rausche heim:
Die kluge Frau wird ruhig sein.
Mit Klugheit und mit Liebe nur
Verjagt sie jedes Zanke Spur.
Schmecht 'mal dem Mann das Offen nicht,
Dann küßet ihn: sein best' Gericht.
Vor allem flieht die Eifersucht,
Denn Eifersucht nur Böses sucht!
Willst' einen guten Mann Dir ziehen,
Sei sparsam, froh, scheu keine Mühen.
Hältst Du die Wirtschaft fein und rein,
Wird gern der Mann stets bei Dir sein.
Und nun Ihr Frauen allzumal,
Beherrigt dieser Sprüche Zahl;
Dann habt im Haus Ihr Lust und Frieden,
Den Ehrendshimmel schon hinterden.

U n a g r a m m.

Ich bin ein freier Pädagog,
Der manche Kinder schon erzog;
Ich hab', obichon im Hain geboren,
Nach jede Poesie verloren.
Nimmst Du das letzte Zeichen fort,
So zeigt Dir mein einsüßig Wort
Ein ehel Weib aus alten Tagen,
Von dem die Bibel weiß zu sagen.

R e s e r v a t.

Sind die im Unglück, die wir lieben,
Das wird uns wahrlich haß betrüben;
Sind aber glücklich, die wir hoffen,
Das will sich gar nicht begreifen lassen;
Umgekehrt ist's ein Jubilo.
Da sind wir lieb und schadenfroh. Goethe.
Auflösung der Homonyme in Nr. 111:
Werber.

Nr. 42 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Nur für Andere? — Der Berliner auf Reisen. — Römisch-irische Bäder. — Elf Gebote für Ehefrauen. — Papageien. — Urtheile über Frauen. — Rumänische Confituren. — Arbeit. — Enge Küchen. — Behandlung der Milch im Sommer. — Der singende Topf. — Die Fenster. — Schnellbleiche. — Die Krinoline. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausdoktor. — Hausmittel. — Hausthiere. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Scherzräthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15,000. — Wochenspruch:

Sei die Sklavin
Deiner Pflicht;
Eines Mannes
Sklavin nicht.

Alle Annoncen

für den Boten vom
Welzheimer Wald,
den Schwäb. Merkur,
Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb.
Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner
Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frank-
furter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburg. Abend-
zeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar,
Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische
Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften re. befördert am
billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Stuttgart,
Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungs-Verzeichniss (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge,
fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco. —
Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

Welzheim.

Konkursverfahren.

In dem Concurse über das Vermögen des **Gottfried Schneider,**
Wagners in Pfahlbronn, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters,
zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung
zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die
nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Samstag, den 18. August d. Js.

Vormitt. 9 Uhr

vor dem R. Amtsgericht hieselbst bestimmt.

Den 20. Juli 1883.

Mangold,

Gerichtsschreiber R. Amts-Gerichts.

Welzheim.

Schluss-Vertheilung.

In der Konkursache des **Gottfried Schneider,** Wagners in Pfahl-
bronn, beträgt der verfügbare Massebestand 769 Mk 7 S,
wovon noch die Kosten des Verfahrens in Abzug gebracht werden,

die zu berücksichtigenden Forderungen:

a) bevorrechtete	27 Mk 50 S,
b) unbevorrechtete	3471 Mk 25 S,

wovon die Gläubiger unter Hinweisung auf die §. §. 140 & 141 der R. D. hie-
mit benachrichtigt werden.

Den 20. Juli 1883.

Konkurs-Verwalter
Gerichts-Notar
Feitter.

Kleinkinder-Schule Welzheim.

Die Ausgaben in dem Rechnungs-Jahre vom 1. April 1882 bis 1. April
1883 belaufen sich laut der von dem Kassier Wm. Lohß abgelegten Rechnung auf
Mk 545,22 Pf. und haben zu deren Bezahlung beigetragen:

Die königliche Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins	Mk 75 —,
die Stadt-Pflege Welzheim	100 —,
Stiftung des Herrn Stadt-Pfleger Münz	100 —,
" " " Nupp, Meierhof	30 —,
Schulgelder	178 —,
freiwillige Beiträge	62. 22. 545. 22,

an letzteren Beiträgen beteiligten sich:

Herr Difel Mk 35, Herr D.-Amtm. Kirchgraber Mk 10, D.-Amts-Pf.
" Stähle Mk 5, Delan Heinkeler Mk 3, Stadt-Pfleger Hohly Mk 3,
" Gutsbesitzer Müller Mk 2, Anshütz 20 Pf., Concert der Herren
Abele-Glinger-Simon Mk 10, Dpferbüchse Mk 4, welchen wir im

Namen der Kinder unsern besten Dank sagen.

Die Freunde dieses nützlichen und gewiß Gott wohlgefälligen Instituts
bitten wir herzlich, dasselbe im laufenden Jahre zu Bestreitung der Kosten mit
Beiträgen und Stiftungen erfreuen und unterstützen zu wollen.

Um die Vertäferung zu vollenden, und nöthige Reparaturen zu besorgen,
hat Herr Notar Difel bereits Mk 300 — übersandt, wofür wir öffentlich unsern
herzlichen Dank aussprechen.

Das Comitée.

Welzheim.

Maul- & Klauenseuche.

In dem Stalle des Gottfried Abele,
Bauers in **Alsenhof,** Gemeinde Lorch,
ist die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 21. Juli 1883.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Revier Welzheim.

Grasstren-Verkauf.

Der Streuertrag im Ebensee wird
öffentlich verkauft

Donnerstag den 26. Juli

V. N. 8. Uhr

auf dem Seedamm.

Regenschirme

in großer Auswahl
von Mark 2. — das Stück an,

Sonnenschirme

für Herren

in blau — braun und grau
empfiehlt billigt

Heinr. Chr. Bilsinger.

Ganz früher

Cement

ist angekommen und billigt zu haben bei

Heinr. Chr. Bilsinger.

Samen

für Weisrüben — breiten Acker Salat —
Endivien

in bester Qualität bei

Heinr. Chr. Bilsinger.

Bergmann's

Etherschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Ethersoife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
Zeit eine reine, blendendweiße
Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
W. Bilsinger.

Das Beste was bis jetzt für

Brust- und Husten- leidende,

sowie zur Binderung von

Athenbeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten
Brustcaramellen, nach einem bewährten
Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn
bereitet. Jedermann, welcher dasselbe
anwendet, wird sich von der guten Wirkung
derselben überzeugen.

H. Hohly.

Schweineschmalz

empfiehlt

H. Hohly.

Photographie.

Am Mittwoch (Jakobi-Feiertag) fin-
den im Gasthaus z. Varen Photographische
Aufnahmen in jeder beliebigen Größe statt.
1/2 Duß. Visitenartenformat 3. Familien-
bilder von 3 Mk an. Für gute treffliche
Bilder wird garantiert.

Achtungsvoll

Seb. Busch, Photog.
von Schorndorf.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.